



Anfragen zum Plenum zur Plenarsitzung am 21.05.2025 – Auszug aus Drucksache 19/6865 –

Frage Nummer 55 mit der dazu eingegangenen Antwort der Staatsregierung

Abgeordneter
**Patrick
Friedl**
(BÜNDNIS
90/DIE GRÜ-
NEN)

Da der Frühling 2025 bis jetzt in Bayern sowie in ganz Deutschland alarmierend trocken ist und sich in den Temperaturdaten des Deutschen Wetterdienstes (DWD) für die vergangenen Jahre ein deutlicher Anstieg der Durchschnittstemperatur in Bayern ablesen lässt, frage ich die Staatsregierung, wie ist der aktuelle Stand der Erarbeitung kommunaler Hitzeaktionspläne (bitte aufgeschlüsselt nach in Vorbereitung, in Erarbeitung, fertiggestellt und in Umsetzung), wie ist der Stand der staatlichen Förderung kommunaler Hitzeaktionspläne (bitte auch den Stand der beantragten Mittel im Vergleich zu den vorhandenen Haushaltsmitteln für diesen Bereich für die letzten drei Jahre, nach Jahren aufgeschlüsselt, angeben) und wie ist der Stand der Hitzeoordination für Bayern, insbesondere unter dem Aspekt des Katastrophenschutzes und im Hinblick auf Erkenntnisse aus dem Projekt „Auswirkungen von Hitzeereignissen auf Anzahl und Art von Rettungsdiensteinsätzen in Bayern“ (HIRTE)?

Antwort des Staatsministeriums für Gesundheit, Pflege und Prävention im Einvernehmen mit dem Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration und dem Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz

Informationen zum Stand der Erarbeitung kommunaler Hitzeaktionspläne in Bayern ergeben sich aus jährlichen Online-Befragungen im Rahmen der Bayerischen Landesarbeitsgemeinschaft für Gesundheitsschutz im Klimawandel (LAGiK) sowie aus Online-Beratungsgesprächen des Bayerischen Kompetenzzentrums für Gesundheitsschutz im Klimawandel am Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL).

Die Ergebnisse aus dem Jahr 2024 zeigen, dass 87 der teilnehmenden Kommunen bereits begonnen haben, erste Schritte für Hitzeanpassungsmaßnahmen zu ergreifen. Sechs Kommunen berichteten, bereits einen Hitzeaktionsplan etabliert zu haben, von denen sich vier zum Zeitpunkt der Befragung in der Umsetzungsphase befanden. Zwar erkannten weitere 112 Kommunen einen Handlungsbedarf für Hitzeanpassungsmaßnahmen, konkrete Maßnahmen wurden jedoch bisher noch nicht eingeleitet.

Das Bayerische Kompetenzzentrum für Gesundheitsschutz im Klimawandel konnte mit seinem kostenlosen Beratungsangebot zur Unterstützung bayerischer Kommunen bei der Hitzeanpassung bzw. bei der Erstellung von Hitzeaktionsplänen bereits 56 Kommunen in Bayern erreichen (Stand Mai 2025). 28 Kommunen haben im Vorfeld angegeben das Beratungsgespräch nutzen zu wollen, um mit der Hitzeanpassung zu beginnen. 16 Kommunen hatten bereits erste Schritte zur Umsetzung von Hitzeanpassungsmaßnahmen unternommen. Sieben Kommunen gaben an, erste Schritte und Ideen für einen Hitzeaktionsplan erarbeitet, aber noch nicht veröffentlicht bzw. umgesetzt zu haben. Bei 5 Kommunen ist die Absicht des Gesprächs unbekannt.

In den letzten drei Jahren wurde im Jahr 2024 ein Antrag auf Förderung eines Hitzeaktionsplans (HAP) nach der Förderrichtlinie Kommunaler Klimaschutz (KommKlimaFör) 2023 durch die Stadt Aschaffenburg beantragt und von der Regierung von Unterfranken am 15.05.2025 in Höhe von 54.000 Euro bewilligt. Die KommKlimaFör 2023 sieht keine expliziten Budgets für HAP vor.

Die Daten des LGL-Projekts HIRTE werden aktuell noch ausgewertet und geprüft.